

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am Sonntage Judica. Joh. 19, 16 - 22.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)



Am Sonntage Judica.

Joh. 19, 16-22.

Die Creuzigung des HErrn Jesu.

Dein Creuz, HErr Jesu, sey uns der Baum des Lebens, und der rechte Weg zum Himmel, Amen, Amen!

Und Ich, wenn Ich erhöhet werde von der Erden, will Ich sie alle zu mir ziehen. Diese herrlichen Worte unsers Heylandes lesen wir Joh. 12, 32. Daß mit den Worten: Wenn Ich erhöhet werde von der Erden, zwar im nächsten Verstande auf seine Creuzigung von Jesu gezelet werde, bezeuget der Evangelist v. 33. Das sagte Er aber zu deuten, welches Todes Er sterben würde. Nichts desto weniger aber mögen wir seine Auferstehung von den Todten, seine Himmelfahrt und sein Sitzen zur Rechten Gottes von solcher Erhöhung nicht ausschließen. Denn nachdem Er also erhöhet worden, fing Er an, in Kraft zu erfüllen, was Er hier verheisset: Ich will sie alle zu mir ziehen. Ich will ziehen, d. i. Ich will, durch meinen Geist und Wort, die Menschen zur Erkenntniß ihrer Sünden bringen, und sie von der grossen Schuld, und wohlverdienten Strafe derselben kräftig überzeugen. Ich will sie zum Glauben an meinen Namen bringen, und durch denselben mich in ihnen verklären. Also will Ich sie zu mir, zu mir selbst, in die selige Gemeinschaft so wol meines Creuzes und aller damit verknüpften Heyls Güter hier in der Zeit, als auch in die Gemeinschaft meiner vollkommenen Glorie und Herrlichkeit in jener Welt, hinein ziehen. Und das will Ich ihnen allen thun; sie alle, die Griechen, auch Juden und Heyden, die mein Wort annehmen, und meinem Geiste Raum geben werden, will Ich ziehen.

Dieser liebevollen Verheissung Jesu Christi erinnere ich mich iezo, da wir seine Erhöhung ans Creuz mit einander betrachten wollen; und bitte dabei vom Grunde des Herzens: Ach HErr Jesu, zeuch mich, zeuch uns alle, durch das Wort von Dir, unserer gecreuzigten Liebe, in die selige Gemeinschaft deines Creuzes hinein, und laß uns in derselben bis an unser Ende beharren, damit Du uns endlich in deine Herrlichkeit auch mit Dir einführen könne! Vereiniget demnach, Geliebteste, euer Gebet mit dem meinen; so wird das Wort von dem Creuze Christi uns allen göttliche Kraft und göttliche Weisheit werden.

Zepf.

Text.

Joh. 19, 16-22.

Sie nahmen aber Jesum, und fñhreten Ihn hin. Und Er trug sein Creuz: und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha. Alda creuzigten sie Ihn: und mit Ihm zween andere zu beyden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Creuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Jñden Kñnig. Diese Ueberschrift lasen viel Jñden: denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jñden zu Pilato: Schreib nicht, der Jñden Kñnig; sondern, daß Er gesagt habe, Ich bin der Jñden Kñnig. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Herr Jesu, zeuch uns Dir nach, so laufen wir, Amen!

Aus den verlesenen Worten haben wir zu betrachten

Die Creuzigung Jesu Christi, unsers Heylandes.

Und zwar

- 1) Wie Er zur Creuzigung ausgefñhret? und
- 2) Wie Er wirklich gecreuziget worden?

Erster Theil.

Sie nahmen aber Jesum, und fñhreten Ihn hin. Und Er trug sein Creuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt, welche heisset auf Ebräisch Golgatha. Können wir diß wol, ohne innige Regung und Bewegung unsers Herzens, lesen oder hören? Wird man doch vom Mitleiden gerñhret, wenn man einen Delinquenten, der den Tod verdienet hat, siehet zum Tode fñhren. Solte denn nicht das Innerste unsers Herzens sich bewegen, da wir hören, daß der allerheiligste Sohn Gottes für uns, aus Liebe zu uns, diesen betrübten Gang gethan? Die ihr Jesum Christum liebet, beuget euch ietzt im Geist vor eurer Liebe, und gebet Ihm Lob, Preis, Ruhm, Ehre und Dank!

Sie

Sie nahmen aber Jesum. Ehedem wolten sie Jhn auch nehmen, mußten es aber lassen, weil seine Zeit noch nicht da war. Joh. 7, 30. Er hatte noch zu wirken, zu thun und zu lehren. Jetzt aber, da die Stunde, die der Herr zu seinem Leiden bestimmt hatte, kommen war, nahmen sie Jhn, und Er ließ sich nehmen. Und so hatte Er seine Zeit zu wirken, und seine Zeit zu leiden; beides hatte Jhm sein Vater bestimmt.

Auch euch, die ihr Jesum angehört, bestimmt euer himmlischer Vater eine doppelte Zeit; Eine Zeit der Ruhe und des Wirkens in seiner Gnade, und eine Zeit des Leidens in seiner Gnade. Gebraucht euch solcher Zeiten recht, nach seinem Wohlgefallen, durch seine Gnade. Seyd ihr ietzt ruhig, ist es in euch Tag, und könnet ihr im Lichte wirken; so seyd munter, wacker und fleißig. Schicket euch aber, in solchem Lichte, an auf die Finsterniß und auf das Leiden, welches gewiß hereinbrechen wird, zu eurem Besten. Wird es dann finster in und um euch; bricht mancherley Leiden von innen und aussen herein: So seyd stille, laßet euch nehmen, und leidet geduldig. Euer lieber Vater laßet euch in die Stunde kommen, und will euch in derselben an euren Seelen viel Gutes thun. Auf die Nacht folget der Morgen. Und so wird auch euch, nach der Finsterniß, das Licht wieder aufgehen, von eurem gnädigen, barmherzigen und gerechten Gott.

Wer die Sünde liebet, hat auch seine Zeit. Eine Zeit, in welcher ihn Gott zur Buße rufet; und eine Zeit, oder vielmehr die lange Ewigkeit, in welcher er fühlen wird, was die Verachtung der Gnade Gottes mit sich führet. Heute, ihr armen Menschen, lebet ihr; heute befehret euch! Morgen werdet ihr vielleicht vor Gerichte gestellt, und der Ewigkeit übergeben.

Sie nahmen Jhn, von dem die ganze Schaar, an dem vorigen Abend, mit einem Worte war zu Boden geworfen worden. Den Herrn, den allmächtigen Herrn, nahmen sie iezo; weil sein Vater Jhn, aus vorbedachtem Rathe, ihnen für uns übergab, und Er sich selbst, für uns, ihren Händen willig überlieferte. O unermessliche Liebe Gottes des Vaters gegen uns arme Sünder! Er giebet seinen eingebornen Sohn für uns dahin in den Tod des Creuzes. O feurige und brennende Liebe des Sohnes Gottes gegen uns arme Sünder! Er giebet sich selbst dahin in die Hände der Mörder, und in den verfluchten Tod des Creuzes für uns, damit wir durch solchen seinen Tod mit Segen und Leben begnadiget werden mögen. Kann diese Liebe Gottes und Christi eure Herzen, die ihr bisher der Sünde und Welt gedienet habet, wol rühren und bewegen, daß ihr zu diesem erbarmenden Heylande euch wendet, und euch aus eurem Jammer erretten laßet? Hat Er sich für

für euch so willig dahin gegeben; wollet, ach wollet ihr denn eure Herzen Ihm weiter versagen, und Knechte der Sünden bleiben?

Kinder Gottes können aus diesen Worten: Sie nahmen Jesum, da Er sich nemlich ihnen hingab, Muth schöpfen. Niemand kann euch nehmen, es übergebe euch denn Jesus, euer Haupt und Heyland. Fürchtet euch daher nicht, wenn eure Feinde pochen, drohen und tözen; heiligt aber den HErrn Zebaoth, euren Jesum, und setzet auf Ihn euer ganzes Vertrauen. Giebet Er euch dahin, so ist Er bey euch. Wer will euch dann schaden?

Und führten Ihn hin. Das war dem HErrn Jesu ein trauriger Gang. Er hat damit gebüßet unsere Sünden-Wege. Wie sind doch die Sauf- Spiel- Tanz- Huren- und andere Sünden-Wege so gemein unter den armen Menschen! Darin wandeln sie, ganz verblendet, mit Lust und Freude. Jesus musie daher diesen traurigen Weg gehen. Er hat uns damit auch die Gnade erworben, daß unsere Füße gerichtet werden können auf den Weg des Friedens. Kehret demnach um, ihr verlorne Söhne und Töchter, von euren Irr-Weegen: wie wird euch sonst zu Muth seyn, wenn ihr den Weg des Todes gehen und vor Gericht werdet treten müssen? Ihr Gläubige, stärcket euch aus diesem Wege eures Heylandes, mit Freuden zu laufen den Weg seiner Gebote.

Und Er trug sein Kreuz. Diß sind wichtige Worte. Der Rücken und die Schultern des HErrn Jesu waren von den Geißeln zerfleischt. Auf diese zerfleichte Schultern und Rücken wurde Ihm der Vorder-Theil des Kreuzes gelegt, und das übrige musie Er auf den gepflasterten Gassen Jerusalems fortschleppen. Meynen wir nicht, daß Ihm, so vielmals das Kreuz von einem Stein auf den andern geschlagen, auch so viele Stiche durch sein Herz gegangen? Das war allerdings eine schwere, aber doch noch nicht die rechte Last, die Jesus trug. Diese entdecket uns Jesaias, wenn er Cap. 53, 4: 6. spricht: Fürwahr, Er trug unsere Krankheit, unsere Sünden, und lud auf sich unsere Schmerzen, alle Strafen unserer Sünden. Die Strafe lieget auf Ihm. Der HErr warf unser aller Sünden auf Ihn. Die Sünden der ganzen Welt, und alle Strafe, welche die Welt mit ihren Sünden verdienet hatte, trug diß Lamm Gottes. Das ist die Last, welche allen Creaturen zu tragen unmöglich ist; Er aber, Jesus, der starke Gott, hat sie auf sich geladen und getragen. Gelobet sey seine erbarmende Liebe!

Diß mag ja wohl uns allen das innerste unsers Geistes rühren, und zu Jesu hinziehen. Sehet doch, ach sehet und mercket es doch: Jesus hat alle, alle unsere Sünden, mit aller wohl verdienten Strafe, auf sich genommen, und hat sie mit seinem Blute und Tode, an dem verfluchten Holz des Kreuzes
(Schub. kurze Ev. Post.)

Ee

also

also getilget, daß Gott sie uns alle, um seines Sohnes willen vergeben, und uns die ewige Herrlichkeit schenken will, wenn wir nur solche Gnade, aus dem Verdienste Christi, in wahrer Buße und Glauben annehmen wollen. Und, ihr Lieben, wolten wir uns des wol wegern? Wolten wir lieber unter der Schuld und Strafe der Sünden bleiben, als uns zu Jesu wenden, und Gnade vor Gott erlangen? Wohlan, nehmet das zu Herzen, die ihr bisher, in eurer Unbußfertigkeit, Sünde mit Sünde, und Strafe mit Strafe gehäufet habet. Wollet ihr der Sünde von Herzen absagen, sie Jesu bußfertig bekennen, und in seinem Blute Gnade suchen; so soll Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit euer seyn. Heraus demnach aus eurem unseligen Zustande! Jetzt, jetzt will euch Jesus heraus helfen, der das Creuz, und mit demselben eure Sünden getragen hat. Gehet hin zu Ihm, und werdet, wie Paulus, Betende um Gnade; so werdet ihr eben die Gnade von Jesu erlangen, die er von Ihm erlanget hat.

Wem unter uns seine Sünden eine Last worden sind, die ihn in Gottes Bohn und in die ewige Verdammniß niederdrücken will; der glaube, daß Jesus, der liebevolle Heyland, sie ihm als eine schwere Last zu fühlen giebet, damit er sein Auge auf Ihn, den Sünden-Träger und Tilger, richten soll. Schau denn nun, du betrübter und unter deiner Sünden-Last gebeugter Sünder, deinen Jesum, das Lamm Gottes, nur recht an. Gott der Vater hat alle deine Sünden auf Jesum gelegt; Jesus hat sie alle auf sich genommen, getragen und getilget. Diß, diß fasse im Glauben, und laß deine Sünden auf Jesu liegen, der sie von dir auf sich genommen hat. Wilt du diß, so rufe Ihn an um den wahren Glauben, und daß Er durch denselben der Vergebung deiner Sünden dich in deiner Seelen versichere.

Die ihr aber in Jesu Frieden mit Gott funden habt, folget eurem Heylande willig nach. Er trägt sein Creuz; nehmet ihr das eurige auch geduldig auf euch. Durch Leiden zur Herrlichkeit.

Ung ging hinaus, hinaus aus Jerusalem, als das rechte Versöhnungsopfer, und ward getödtet vor dem Thore, damit Er durch sein Blut das Volk heiligte Hebr. 13, 12. Mit diesem Ausgange, von welchem Moses und Elias mit Jesu auf dem Berge geredet hatten, hat Er gebüßet unsern betrübten Ausgang und Abfall von Gott, und uns den Eingang in das Paradies wiederum geöffnet. Wer da hinein will, der gehe aus von allem, was Welt und Sünde heisset; er sondere sich ab, und rühre kein unreines an: so will ich, spricht der Herr, ihn annehmen, und will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn und meine Tochter seyn, spricht der allmächtige Herr.

Er ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schedelstätt. So ward der Fürst des Lebens zum Raben- und Galgen-Berge geführt für uns, um unsert

unfert willen. Damit hat Er uns erlöset von dem erschrecklichen Urtheil: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer! und uns erworben den Zugang zum Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem und zu Gott, dem Richter über alles; und zu Ihm selber, dem Mittler des neuen Testaments; und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, denn Habels.

Solte Jesus seine Gläubige würdigen, um seiner willen verjaget zu werden; ey, so mögen sie getroßt hinaus gehen. Sie finden Ihn auch vor dem Thore, in Gnade und Liebe auf sie wartend. Lasset uns, spricht Paulus, zu Ihm hinaus gehen ausser dem Lager, und seine Schmach tragen. Wir wissen ja, daß wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern die zukünftige suchen wir, deren Schöpfer und Baumeister Gott ist Hebr. 13, 13. Cap. 11, 10. Ja solten die Nachfolger des Herrn Jesu Ihm auch zum Galgen-Berge folgen, und ihr Leben unter des Henckers Hand lassen müssen; So ist ihr Leiden durch Jesum geheiligt. Würde es ihnen vor der Welt zur Schmach und Schande gerechnet; so ist es ihnen vor Gott doch eine grosse Ehre, ihrem Heylande auch hierin ähnlich zu werden.

Anderer Theil.

Sie sehen nun auch, wie Jesus wirklich gecreuziget worden. Sie reichten Ihm Eßig, mit Gallen vermischt, zu trincken. Er kostete es, trincken aber wolte Er es nicht, weil es ein den Verdanden benebelnder und einnehmender Trunck war. Denn Er wolte alles Leiden recht fühlen, und mit vollem Verstande, zu unserm Troste, für uns sterben.

Was die Creuzigung selbst betrifft, so saget uns Johannes davon nur so viel: Allda creuzigten sie Ihn, nemlich zwischen zween Mördern. Lasset uns hiebey stille stehen.

Sie entblößeten Jesum also, und zogen Ihn nackend aus. Der Rock war Ihm in seinen zerfleischten Rücken, durch die Last des Creuzes tief hinein gedrucket worden. Die Kriegs-Knechte zogen Ihm seine Kleider aus, gewiß nicht gelinde, sondern haben sie Ihm ohne Zweifel mit Wuth und Grimm aus den Wunden, in welche sie eingebacken waren, heraus gerissen. Das war ein schmerzliches Leiden. Es war auch ein schmähhliches Leiden, so nackt und bloß zwischen Himmel und Erden hingehangen werden. O ihr Unzüchtige, die ihr euch so schändlich entblößet, schauet her und betrachtet, was eure Schande den reinen Sohn Gottes gekostet hat!

Et 2

Sie

Sie dehneten Ihm Hände und Füße aus, und nagelten Ihn ans Kreuz. Hierüber klaget Jesus bereits in den Psalmen: Ich bin, spricht Er, ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ps. 22, 15. 17. 18. Also richteten sie Ihn auf zwischen Himmel und Erden, und zwar in der Mitten der beyden Mörder, als den ärgsten Bösewicht. Da ward Er unter die Uebelthäter gerechnet Jes. 53, 12. Wir wollen zu unserer Erbauung noch folgendes merken.

1) Jesus ist an ein Holz gehängt worden, nemlich die Sünde unserer ersten Eltern zu büßen, und uns die Gnade zu erwerben, daß wir, wenn wir uns in der Buße und Glauben zu Ihm wenden, und bis ans Ende Ihm treu bleiben, essen sollen von dem Holze des Lebens, das im Paradiese Gottes ist. Offenb. 2, 7. Er ist

2) zwischen den Uebelthätern, als der ärgste Uebelthäter aufgehängt worden. In Ihm selber war Er der Allerheiligste. Der Zurechnung nach aber war Er vor Gott, weil Er alle unsere Sünde auf sich genommen hatte, der einige Sünder. Gott hatte Ihn zur Sünde gemacht. Darum mußte Er zwischen zween Uebelthätern hangen, und, als die Sünde, vertilget werden. Jesus hing am Holze

3) als ein Verfluchter, ja als ein Fluch um unserer Sünde willen. Nun können und sollen wir, da Er ein Fluch für uns worden ist, durch den Glauben den Segen Abrahä, d. i. den Heiligen Geist, empfangen, und Gesegnete des Vaters werden. Lasset euch doch nun, ihr Liebhaber der Sünden, aus dem Fluche heraus, und in den Segen, den Jesus euch erworben hat, hinein versetzen? Wollet ihr in Sünden ferner bleiben, und den Fluch, den Jesus für euch getragen hat, durch die Verachtung seiner Liebe, euch gedoppelt auf den Hals laden? Das müsse doch ferne von euch seyn. Gedencet doch, wie den Gottlosen dereinst seyn werde, wenn Jesus zu ihnen sprechen wird: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer!

4) Jesus hing angenagelt am Kreuz. Damit hat Er die Sünden unserer Hände und Füße gebüßt, und uns Kraft erworben, in guten Werken fruchtbar zu seyn, und in seinen Wegen zu wandeln; so wir nur den alten Menschen, durch die Kraft seines Kreuzes, in uns tödten lassen, und mit solcher Tödtung täglich fortfahren wollen. Mit den Nägelmahlen hat Er die Seinen, die Bekümmerten, Betrübten und Leidtragenden in seine Hän-

de,

de, ja durch den Stoß des Speeres auch in sein Herz gezeichnet, und hat ihre Namen nun immer vor seinen Augen, daß Er ihrer nicht vergessen kann; wie Er selber also redet Jes. 49, 16. Er öffnete ihnen auch, mit diesen seinen Wunden, die rechte Heyls Brunnen wider alle Sünde und Unreinigkeit. Hinzü, ihr Lieben, im Glauben! Das Blut des Sohnes Gottes machet euch rein von allen Sünden.

5) Er hing am Creuz, als das Gegen-Bild der ehernen Schlange; auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben Joh. 3, 14. 15. Er hing 6) in der bittersten Armuth. Damit hat Er uns das verlohrene ewige Erbe wieder erworben, und wir sollen durch seine Armuth reich werden. Wer nun will, der kaufe von Ihm Gold, das mit Feuer durchläutert ist, damit er aus der Armuth seines Heylandes reich werde. Offenb. 3, 18. Er hing 7) ausgetrocknet, ausgemergelt, abgemattet und als gebraten. Das Oster-Lamm mußte am Feuer gebraten werden. Jesus, als das rechte Lamm Gottes, ist gleichsam gebraten worden von dem Feuer seiner Liebe und des unerträglichen Zornes Gottes. O Jesu, mache uns brennend und feurig in der Liebe gegen Dich, und im Zasse gegen alle Sünden. Amen! Er hing am Creuz 8) mit ausgedehneten und ausgespanneten Händen; weil Er willig ist, die armen Sünder in seine Arme zu sammeln. Laßet euch sammeln!

Da nun unser Herr Jesus an das Creuz so unbarmherzig angenagelt wurde, so war Er stille, als ein Lamm. Nicht ein Wort redete Er wider seine Mörder. Für sie aber und für uns, die wir, mit unsern Sünden, Ihn ans Creuz gebracht haben, betete Er zu seinem Vater: Vater, so nenne ich Dich in kindlicher Ehrerbietung, da Du ietzt mein strenger Richter bist. Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. O Anbetungswürdigster, linder, holdseliger, freundlicher Heyland! Gib auch uns diesen deinen schönen Sinn! Hiemit hat Er erfüllet, was Jes 53, 7. 12. von Ihm geschrieben stehet: Er hat für die Uebelthäter gebeten. Und: da Er gestraft und gemartert ward, that Er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlacht-Band geführt wird 2c. Er hat unser feindseliges Wesen gegen unsere Beleidiger damit gebüßet, und uns die Gnade erworben, daß wir unsere Feinde lieben, die uns fluchen, segnen, und für die, die uns beleidigen und verfolgen, bitten können. Und siehe, Er bittet noch, als unser Hohenpriester, für uns, zur Rechten seines Vaters.

Pilatus befestete ans Creuz eine Ueberschrift mit diesen Worten: Jesus von Nazareth, der Juden König! und zwar in Hebräischer, Griech-

Griechischer und Lateinischer Sprache. Die Hohenpriester wolten sie geändert wissen; Pilatus aber sprach: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben! So hing dann Jesus vor den Augen vieler tausend, tausend Jüden, die auf das Oster-Fest nach Jerusalem gekommen waren, am Creuz als der Jüden König. Das war Gottes Wille und Fügung, in der allertiefsten Schmach musste sein Sohn, wider allen Willen und Danck seiner Feinde, für den bekant werden, der Er war, nemlich für den König der Jüden, den Messiam und Heyland der Welt, der nun durch seinen Tod die Welt mit Gott versöhnen, und dem Teufel seine Macht nehmen würde. Gelobet sey Gott! Wir mercken folgendes an.

1) Unser Gott thut, was Er will, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen. Ps. 135, 6. Und hiezu müssen Ihm auch die Gottlosen, wenn Er es gut findet, dienen. Pilatus war ein Gottloser; er musste aber, weil es Gott so haben wolte, mit dieser seiner Ueberschrift, das Verfahren der Jüden mit Jesu, auch sein eigenes über Ihm ausgesprochenes Urtheil, für ungerecht, unbillig und gottlos, Jesum aber für unschuldig erklären.

Seyd getrost, ihr Nachfolger Christi, der Herr sorget für euch. Ohne seinen Willen können alle eure Feinde euch nicht das geringste Leiden zufügen. Lasset Er euch aber von ihnen leiden, so muß es euch zum Besten dienen. Auch nicht das geringste Gute, das Er euch zugerichtet hat, können sie euch entwenden. Gott bleibet Herr, und ihr seine Kinder, für die Er sorget.

2) In der allertiefsten Erniedrigung musste Jesu sein rechter Name, seine rechte Ehre auch von seinen Feinden, wider ihren Willen, gegeben werden. Sie hatten Ihn ans Creuz geschlagen als einen Gotteslästerer, Uebelthäter und Rebellen. Aber eben da nennete Ihn Gott durch Pilatum den König der Jüden, den Messiam. Was Jesus also vor Gott war, das bliebe Er vor Gott, unter allen Lästerungen seiner Feinde.

Getrost hinauf ans Creuz, ihr Gläubige, wenns Gott also gefällt. Lasset euch lästern, spotten, aushöhen und beschuldigen von der Welt, wie es Gott ihr zulasset; ihr seyd und bleibet dennoch Kinder des lebendigen Gottes. Was Gott von euch hält und spricht, das gilt; Die Welt ist eine Wasser-Blase, und ihre Worte sind Dunst, Wind, Eitelkeit und Thorheit; Und dennoch sollen ihre Worte doch nicht nach ihrem Sinne, sondern nach Gottes Sinne, euch lauter Realität, Würde und Herrlichkeit seyn.